

«Wir mussten mit viel Druck umgehen»

Der Immenseer Max Heinzer (31) schaut mit ein paar Tagen Abstand auf die erfolgreiche WM in Budapest zurück.

Interview: Robert Betschart

Was bedeutet für Sie mit ein paar Tagen Abstand der Gewinn der Bronzemedaille mit der Mannschaft?

Grosser Stolz auf meine Mannschaft. Als Titelverteidiger mussten wir in den letzten Wochen mit viel Druck umgehen, zusätzlich war die WM doppelt wichtig wegen der Olympia-Qualifikationsphase. Deshalb freut es mich umso mehr, dass wir am Tag X bereit waren und zum 5. Mal in Folge eine WM-Medaille geholt haben.

Ihr wart ja als Titelverteidiger angetreten. Was war der Schlüssel in diesem Jahr für den erneuten Gewinn einer WM-Medaille?

Wir haben in den vergangenen Monaten ganz viele Stunden zusätzliche Videoanalysen über unsere direkten Konkurrenten gemacht. Für jedes Land stand somit unsere exakte Taktik bereit. In Budapest mussten wir uns nur noch an die Pläne halten. Dies gelang uns fast fehlerfrei.

Dank der starken Leistung ist auch die Qualifikation für die Olympischen Spiele näher gerückt. Was braucht es noch, damit Sie die definitive Qualifikation schaffen – im Einzel und im Team?

Es folgen noch vier weitere Team-Weltcupturniere von November 2019 bis März 2020. Ich schätze, dass wir noch einen Podestplatz brauchen, um die definitive Quali zu haben. Wenn wir dies als Team schaffen, bekommt die Schweiz automatisch auch drei Einzel-Startplätze.



Grosser Jubel bei Max Heinzer nach dem Gewinn der Bronzemedaille im Teamwettbewerb. Bild: Keystone

ze. Im Einzel bin ich im Moment als Weltnummer 15 klar der besten Schweizer Fechter. Die nächsten Schweizer folgen auf den Positionen 75 und 85 mit Lucas Malcotti vom Fechtclub

Sion und Benjamin Steffen aus Basel.

Im Einzel lief es Ihnen an der WM weniger gut. Sie scheiterten haarscharf in den

Sechzehntelfinals. Wo hat es gefehlt, und wie stark hat Sie die Knochenprellung an der rechten Hand behindert?

Im letzten Angriff hat wohl ein wenig Präzision gefehlt. In-

samt konnte ich in den letzten Wochen zu wenig am Limit trainieren wegen meiner Knochenprellung. Am Wettkampftag selber hatte ich keine Schmerzen, aber mein Trainingsrückstand war deutlich spürbar. Gerne hätte ich noch offensiver gefochten und es nicht auf die Verlängerung ankommen lassen.

Sie bekamen in diesem Gefecht gar die Rote Karte, was einen Strafpunkt bedeutete. Wie haben Sie diese Situation erlebt?

Richtig, eine Rote Karte bedeutet im Fechten einen Strafpunkt. Diesen habe ich kassiert, als ich bei einem Angriff die Fechtmaske des Gegners leicht touchierte. Der Franzose fiel schön und schnell. Leider blutete seine Lippe, was wohl den Schiedsrichter überzeugte, die Rote statt die Gelbe Karte zu zücken. Zusätzlich musste ich nach dieser Aktion defensiver fechten, um weitere Zusammenstösse zu vermeiden.

Wo und wann stehen die nächsten Gefechte an? Bleibt in der Zwischenzeit auch Zeit für Ferien?

Nun muss ich zuerst einmal meine Handverletzung ganz auskurieren. Das allgemeine körperliche Aufbautraining startet aber schon bald. Die Ferien werden in diesem Sommer durch unsere Hochzeitsvorbereitungen ersetzt. Sicher werde ich trotzdem einige Tage auf dem Zugersee mit meiner Familie verbringen. Das erste Weltcupturnier der neuen Saison wird Ende November in Bern stattfinden.

Hirscher lässt Rücktritt offen

Ski alpin Der achtfache Gesamtweltcup-Sieger Marcel Hirscher zögert den Entscheid über die Fortsetzung seiner Karriere weiter hinaus. Er habe noch keinen Entschluss gefasst, hiess es in einer vom österreichischen Alpin-Team verbreiteten Mitteilung des 30-Jährigen. «Wie sich jeder von euch vorstellen kann, ist der Entscheid über meine Zukunft keine leichte für mich», hiess es in der Erklärung des Salzburgers.

Schon seit Längerem wird darüber spekuliert, dass Hirscher seine Laufbahn beenden will. Mehrfach hat er sich genervt über den Wirbel um seine Person geäussert.

Acht Mal den Gesamtweltcup gewonnen

Hirscher gewann in der vergangenen Saison zum achten Mal in Folge den Gesamtweltcup. Insgesamt sicherte er sich siebenmal WM-Gold und holte zwei Olympiasiege. Bei Weltcuprennen stand Hirscher 67-mal ganz oben auf dem Treppchen. Inge-Mar Stenmark war mit 86 Weltcupsiegen bei den Männern noch erfolgreicher als er. (sda)

Djokovic lässt Montreal aus

Tennis Nach Roger Federer verzichtet auch Novak Djokovic auf einen Start beim Rogers Cup in Montreal. Er habe mit seinem Team entschieden, seinem Körper eine längere Pause zu gönnen, erklärte der Weltranglistenbeste aus Serbien, der mit seinem dramatischen Fünfsatzsieg im diesjährigen Wimbledon-Final gegen Federer seinen 16. Grand-Slam-Titel gewann.

Djokovic und Federer werden eine Woche später in Cincinnati, ebenfalls ein Event der Masters-1000-Kategorie, zurückkehren. (sda)

Pistolenschützen geehrt



Wie jedes Jahr fand das Absenden zum Historischen Gedenkschiessen in Rothenthurm, welches jeweils im Frühling stattfindet, im Sommer statt. Die besten Schützen der 55. Austragung in der Kategorie Pistole wurden nochmals geehrt. Unter ihnen Jasmin Bühlmann, Egg, Daniel Kenel, PS UOV Schwyz, und die Gewinner der Meisterschaft der Stammsektion, die PS Einsiedeln. Bild: PD

Im Wintersried entsteht eine Zeltstadt für 600 Sportlerinnen und Sportler



In Ibach auf dem Wintersried-Areal findet bis am 2. August das 35. internationale Shinson-Hapkido-Sommerlager statt. Shinson Hapkido ist eine koreanische Kampfkunst. Erwartet werden 600 bis 800 Mitglieder aus verschiedenen Ländern Europas, welche für eine Wo-

che in einer Zeltstadt leben und täglich trainieren. Die Aufbauarbeiten sind in vollem Gange. Das Highlight der Woche findet am 1. August von 17 bis 19 Uhr statt, wenn die Lagerteilnehmer die Kampfkunst öffentlich allen Interessierten vorführen. Bild: Robert Betschart